



Stadt
Luzern
öko-forum

Stichwort

Fledermaus- Garten



Stadt Luzern
öko-forum
Bourbaki Panorama Luzern
Löwenplatz 11
6004 Luzern
Telefon: 041 412 32 32
Telefax: 041 412 32 34
info@oeko-forum.ch
www.oeko-forum.ch

„Fledermausfreundliche“ Gärten ...

... sind vielfältig und lebendig,

... sind naturnah gestaltet,

... sind mit einheimischen Wildpflanzen bepflanzt,

... werden giftfrei und extensiv bewirtschaftet.



Typische Fledermäuse im Garten

Von den 12 in der Stadt Luzern vorkommenden Fledermaus-Arten jagen vor allem folgende Arten gelegentlich auch in Gärten:



Zwergfledermaus



Rauhhaufledermaus



Weissrandfledermaus



Braunes Langohr



Grosses Mausohr

Nicht direkt im Garten, aber hoch darüber hinwegfliegend:



Grosser Abendsegler



Breitflügelfledermaus



Zweifarbefledermaus

Fledermäuse ansiedeln?

Fledermäuse können leider nicht aktiv angesiedelt werden. Aber man kann sie in den eigenen Garten locken, indem man mit der richtigen Gartengestaltung, Bepflanzung und Pflege die Lebensgrundlagen der Insekten – der Beutetiere der Fledermäuse – bereitstellt. Wichtig ist dabei die Vernetzung mit anderen „fledermausfreundlichen“ Gärten als Mosaikstein mitten im Siedlungsraum.

Ökologischer Zusammenhang

Fledermäuse fressen ausschliesslich Insekten. Viele Insekten werden von bunten, nektarreichen und duftenden Blütenpflanzen angezogen.

Die meisten einheimischen Insekten sind Vegetarier. Einige sind während des Raupenstadiums auf ganz bestimmte, einheimische Wildpflanzen angewiesen. Dabei sind keineswegs nur nachts blühende Pflanzen für Nachtfalter, sondern vielmehr die Nahrungspflanzen möglichst vieler verschiedener Insekten wichtig. Denn manche Nachtfalter nehmen als erwachsener Falter gar keine Nahrung mehr auf.

Wer in seinem Garten darauf Rücksicht nimmt, wird ein reiches Insektenleben erhalten – und damit die Grundlage für zufriedene Fledermäuse.



Pfaffenhütchen-Geospinnschmutter auf Pfaffenhütchen

Strukturen im „Fledermaus-Garten“

„Fledermausfreundliche“ Gärten sind vielfältig und reichlich mit unterschiedlich grossen, einheimischen Wildblumen, Wildstauden, Wildsträuchern und Bäumen bepflanzt. In diesen Gärten blühen und fruchten von März bis November nacheinander verschiedene Wildpflanzen. Dadurch bieten diese Gärten die notwendigen Nahrungsgrundlagen für viele „Fledermaus-Beutetiere“.

Nachfolgend sind ein paar Tipps aufgelistet.

- Blumenwiesen 2–3 Mal pro Jahr und gestaffelt mähen
- Heckenkrautsaum zwischen Wiese und Wildhecke stehen lassen
- Altgrasstreifen über den Winter stehen lassen
- Wildhecke aus verschiedenen grossen und breiten Wildsträuchern
- Hochstamm-Obstbäume und grössere Bäume pflanzen, wo Baumhöhlen entstehen können
- Balkone und Terrassen mit einheimischen Wildpflanzen bestücken
- Flachdächer naturnah begrünen
- Zäune und Fassaden mit einheimischen Kletterpflanzen verzieren

Vorsicht mit Kletterpflanzen in der Nähe eines Fledermaus-Quartiers!

Bei Ein- und Ausfluglöchern von Fledermaus-Quartieren sollte auf die Begrünung von Fassaden mit Kletterpflanzen verzichtet werden, da diese den An- und Abflug der Fledermäuse behindern können, was zum dauerhaften Verlassen des Fledermaus-Unterschlupfs führen kann.

Fledermaus-Tränke Gartenweiher

Am Gartenweiher können verschiedene Fledermaus-Arten beim Trinken beobachtet werden. Im Tiefflug schöpfen sie mit steil angewinkelten Flügeln Wasser von der Oberfläche. Dabei ist ein freier An- und Abflug zum stehenden oder langsam fließenden Gewässer sowie eine offene Wasseroberfläche ohne Wasserpflanzen vom mindestens 2 m Länge wichtig. Um den freien An- und Abflug zu ermöglichen, sollten die Uferpflanzen nicht höher als 30 cm werden, nur die Hälfte des Gartenweihers einfassen oder es sollte sich auf zwei gegenüberliegenden Ufern je ein Streifen von ca. 1 m vegetationsfrei gehalten werden.

Fledermaus-Fallen Swimming-Pool und Regentonne!

Oft trinken Fledermäuse auch aus randvoll gefüllten Brunnen, Regentonnen oder aus einem Swimming-Pool. Dabei kann es vorkommen, dass sie ins Wasser fallen. Eine Zeit lang können sie zwar schwimmen, finden sie dann aber keinen Ausstieg, ertrinken sie. Dies kann verhindert werden, indem am Rande ein kleines Brettchen (zum Beispiel ein Hühnerleiterchen) als Ausstiegshilfe befestigt wird.



Giftfrei



Selbstverständlich braucht es in einem „fledermausfreundlichen“ Garten kein Gift. Die in vielen Pflanzenschutzmitteln enthaltenen chlorierten Kohlenwasserstoffe können sich – durch die Aufnahme „vergifteter“ Insekten – in den Fettgeweben der Fledermäuse einlagern. Bei zu hoher Dosis werden die Fledermäuse auch vergiftet und sterben.

Achtung bei Holzschutzmitteln!

Viele Holzschutzmittel enthalten Giftstoffe, die für Fledermäuse tödlich sind. Beim Ein- und Ausstieg in ihren Unterschlupf kommen Fledermäuse mit diesen Giftstoffen in Berührung. Bei der Fellpflege nehmen sie das Gift auf. Weil sie das Gift nicht neutralisieren, abbauen oder ausscheiden können, sterben sie bei zu hoher Dosis. Deshalb ist bei der Anwendung von Holzschutzmitteln besondere Vorsicht geboten. Eine Liste empfehlenswerter Holzschutzmittel für die Verwendung bei Fledermaus-Quartieren finden Sie unter www.fledermausschutz.ch.

Ersatzquartier Fledermauskasten

Viele Fledermaus-Arten verstecken sich tagsüber in Baumhöhlen oder unter der aufgesprungenen Borke toter Bäume. Wo solche „Fledermauswohnungen“ in Wäldern und Parkanlagen fehlen, kann mit speziellen Fledermauskästen Ersatz für die Fledermäuse angeboten werden.

Wo aufhängen?

Geeignete Orte für Fledermauskästen sind Waldränder, Waldlichtungen, Ufergehölze, Alleen, Obstgärten und grössere Bäume in Stadtparks. Weil baumhöhlenbewohnende Fledermäuse oft ihre „Wohnung“ wechseln, sollte man mehrere Fledermauskästen an einigen nebeneinander stehenden Bäumen aufhängen. Die Kästen sollten möglichst besonnt und in mindestens 4–8 m Höhe aufgehängt werden. Der Anflug des Kastens darf nicht durch Äste behindert werden. Zudem muss der Kasten so befestigt werden, dass er im Wind nicht hin- und herschwingt.



Fledermauskästen können auch an Brücken und Gebäuden aufgehängt werden. Auch hier gilt: gute Besonnung, keine Hindernisse wie Balkongeländer im Bereich des An- und Abflugweges, Ideelhöhe 4–8 m. Stellen, die nachts durch Strassenlampen oder Leuchtreklamen beleuchtet werden sind ungeeignet.

Welche Kästen sind geeignet?

Fledermauskästen kann man selber bauen oder man kann Fertigkästen erwerben. Der Kastentyp spielt für den Besiedlungserfolg keine entscheidende Rolle. Viel entscheidender ist, ob in der Gegend, wo man Kästen aufhängt, Fledermäuse auf der Suche nach neuen Versteckmöglichkeiten sind.

Für den Bau der Kästen sollten nur unbehandelte, sägerauhe Bretter verwendet werden, damit sich die Fledermäuse festhalten können. Weil der „Teufel“ meist im Detail steckt, empfiehlt es sich, den Fledermausschutz oder einen erfahrenen Fledermauskastenbauer um Rat zu fragen. Denn die richtige „Möblierung“ des Fledermauskastens ist Voraussetzung für die Besiedlung.

Adressen für den Bezug von Fledermaus-Kästen und Bauanleitungen finden Sie unter www.fledermausschutz.ch, www.fledermaus.info/luzern oder erhalten Sie im öko-forum.

Die Masse des Kastens sind beliebig. Wichtig ist nur, dass der Einflugschlitz eine Breite zwischen 20–25 mm hat, damit auch größere Fledermausarten – aber keine Vögel – in den Kasten schlüpfen können.

Sie müssen sich bewusst sein: Es kann mehrere Jahre dauern, bis Kästen von Fledermäusen angenommen werden, auch wenn sie richtig kon-

struiert und aufgehängt wurden. Deshalb gilt: Ein Fledermauskasten ist immer nur die zweitbeste Wahl. Die aller besten Verstecke suchen sich die Fledermäuse selbst aus. Diese sogenannten Fledermaus-Quartiere zu erhalten, ist daher die prioritäre Aufgabe des Fledermausschutzes und der zuständigen Behörden.

Fledermäuse in Not

Verletzte Fledermäuse und verwaiste Jungtiere gehören in fachkundige Hände.



Wenn Sie eine Fledermaus in Not gefunden haben, nehmen Sie bitte umgehend mit Ruth Ehrenbold, kantonale Fledermausschutz-Beauftragte, Kontakt auf:

Telefon 041 370 56 13 oder Fledermaus-Notteléfono 079 330 60 60.

Übersicht „Fledermauspflanzen“

Wildblumen-Samenmischungen für Fledermäuse

- für sonnige, trockene, nährstoffarme Standorte
- für schattige, feuchte, nährstoffreiche Standorte

Bezug: Die Wildstaudengärtnerei, Eschenbach, www.wildstauden.ch

Wildsträucher

Feldrose (*Rosa arvensis*)
Hundsrose (*Rosa canina*)
Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)
Schwarzdorn (*Prunus spinosa*)
Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*)
Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)
Salweide (*Salix caprea*)
Roter Holunder (*Sambucus racemosa*)
Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Bäume

Wildapfel (*Malus sylvestris*)
Wildbirne (*Pyrus communis*)
Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)
Hängebirke (*Betula pendula*)
Winterlinde (*Tilia cordata*)
Feldahorn (*Acer campestre*)
Stieleiche (*Quercus robur*)

Kletterpflanzen

Wald-Platterbse (*Lathyrus sylvestris*)
Hecken-Wicke (*Vicia dumetorum*)
Wald-Geissblatt (*Lonicera periclymenum*)
Gemeiner Efeu (*Hedera helix*)

Bezug: Einheimische Wildsträucher, Bäume und Kletterpflanzen können bei Forstbaumschulen bezogen werden. Achten Sie dabei auf die lateinischen Namen, da zum Teil die deutschen Namen ungenau sind oder Zuchtformen mit ähnlichen Namen angeboten werden.

Nützliche Internet-Links

- <http://www.luzerngruent.ch>
- <http://www.fledermaus.info/stadtluzern>
- <http://www.fledermausschutz.ch>

Buchtipps

- Aktiver Fledermausschutz, Band I – Richtlinien für die Erhaltung und Neuschaffung von Fledermaus-Jagdbiotopen, Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz SSF
- Ein Garten für Tiere, A. Oberholzer & L. Lässer, Ulmer, ISBN 3-8001-6625-9
- Lebendige Naturgärten planen, gestalten, pflegen, P. Richard AT Verlag, ISBN 3-85502776-5

„Luzern grünt“

Die Stadt Luzern unterstützt im Rahmen von „Luzern grünt“ ökologische Aufwertungen in Privatgärten und Fledermausschutz-Massnahmen mit individueller Beratung und finanziellen Beiträgen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.luzerngruent.ch.

Haben Sie noch Fragen?

Sollten Sie weitere Fragen zum Thema „Fledermäuse“ und „Naturgärten“ haben, beraten wir Sie gerne persönlich. Zudem verfügt unsere Umweltbibliothek über diverse Medien zum Thema „Fledermäuse“ und „Naturgarten“, welche kostenlos ausgeliehen werden können.

öko-forum/05.07/Sebastian Meyer